

Hilfestellung und Leitfaden für besorgte Bürger

Liebe verfassungsfremdelnde Frau, lieber verfassungsfremdelnder Mann!

Willkommen in Verfassungsdeutschland, willkommen in Hardheim und anderswo. Viele von ihnen haben Schreckliches durchgemacht: Ungenügende Erziehung, Lieblosigkeit, mangelnde Ausbildung, Falschinformationen und Lügen rechtsextremistischer Nachbarn.

Das ist nun vorbei. Sie sind auf der Seite der Verfassungsdeutschen!

Verfassungsdeutschland ist ein friedliches Land. Nun liegt es an Ihnen, dass Sie nicht fremd bleiben in unserem Land, sondern ein Zusammenleben zwischen besorgten Bürgern und Verfassungsdeutschen erleichtert wird.

Eine Bitte zu Beginn: Lernen Sie so schnell wie möglich die deutsche Sprache, lernen Sie, dass Fachbegriffe der deutschen Sprache eine andere Bedeutung haben als die umgangssprachlichen gleichlautenden Begriffe, so ist zum Beispiel physikalisch „Kraft“ nicht „Kraft“ und juristisch „ausreisepflichtig“ nicht „ausreisepflichtig“, damit wir uns verständigen und auch Sie Missverständnisse und Lügen der Rechtsextremisten erkennen können.

- In Verfassungsdeutschland leben die Menschen unterschiedlicher Blutgruppe, Hautfarbe, Religion, politischer Einstellung, Herkunft oder sexueller Vorlieben oder unterschiedlichen Geschlechts mit vielen Freiheiten friedlich neben- und miteinander.
- Die Würde jeden Menschens ist unantastbar, sogar die ihrer rechtsextremistischen Nachbarn!
- In Deutschland wünscht man der Bundeskanzlerin nicht, auch nicht in Facebook-Kommentaren auf der Pegida-Seite, dass sie vergewaltigt werden soll.
- In Deutschland respektiert man die Wahrheit. Man stellt nicht einfach Lügen über andere ins Internet und man verbreitet auch nicht unbelegte Aussagen anderer, die Lügen sein könnten, über das Internet. Vorher vergewissert man sich einer offiziellen Meldung einer Behörde wie etwa der Polizei.
- In Deutschland benutzt man eine saubere Sprache. Man nennt in einer sachlichen Diskussion andere männliche Menschen nicht „abspritzfreudig“.
- Wenn man bei einer Lüge oder Verleumdung oder Beleidigung oder einem Hasskommentar ertappt wird, entschuldigt man sich, und beschwert sich nicht über angebliche Zensur oder angeblich ungerechte Beschimpfung als „brauner Bösewicht“, weil man nur sachliche Kritik geäußert hätte.

- Ohne Rechtskenntnisse unterstellt man nicht einfach anderen Rechtsbrüche. Insbesondere verbreiten wir nicht die Lüge, dass §26a AsylVfG bei der Gewährung internationalen Schutzes nach §3 AsylVfG verletzt würde, wir verbreiten nicht die Lüge, dass VO (EG) 604/2013 - häufig kurz "Dublin-III" genannt - Asylbewerbern vorschreibe, in welchem Land sie Asyl zu beantragen hätten oder, dass Deutschland bestimmte Asylbewerber zurückschieben müsste, wir verbreiten nicht die Lüge, dass mit dem Asylantrag im Falle der Ablehnung automatisch ein Missbrauch verbunden wäre, sondern nur dann, wenn während der Anhörung falsche oder unvollständige Angaben gemacht werden, wir verbreiten nicht die Lüge, dass die illegale Einreise automatisch bestraft werden dürfte. Wir verbreiten nicht die Lüge, dass eine Flucht durch sogenannte sichere Drittstaaten automatisch ein Aufenthaltsrecht ausschliesse.
- Ohne valides Zahlenmaterial verbreiten wir nicht die Behauptung, in Deutschland würde nicht konsequent abgeschoben werden. Wir informieren uns vorher bei den zuständigen Stellen, wie viele abgelehnte Asylbewerber denn tatsächlich, ohne dass Deutschland einen Rechtsbruch beginge, zur Ausreise gezwungen werden könnten. Wir informieren uns auch darüber, wie viele abgelehnte Asylbewerber vorher freiwillig ausreisen und deshalb gar nicht für eine Abschiebung in Frage kommen oder bei einer angesetzten Abschiebung fehlen.
- Insbesondere verwechseln wir nicht die aufgerundet 600.000 Menschen, die in Deutschland leben und im Ausländerzentralregister als Menschen registriert sind, die irgendwann einmal einen ablehnenden Asylbescheid erhalten haben, mit aktuellen Asylbewerbern oder sogar mit abgelehnten oder sogar ausreisepflichtigen Asylbewerbern. Wir wissen, dass darunter zum Beispiel über 13.000 Polen sind, deren Asylantrag irgendwann in den 80ern vielleicht abgelehnt worden ist, die aber jetzt hier legal als EU-Bürger leben und nicht als abgelehnte Asylbewerber. Auch die anderen besitzen die verschiedensten Aufenthaltsrechte und sind gar keine Asylbewerber mehr.
- In Deutschland benutzt man Streichhölzer, um zum Beispiel Kerzen an den Adventssonntagen vor Weihnachten anzuzünden. Wir zünden keine Häuser an!
- Wir unterstellen Männern, die nicht bereit sind für Terroristen oder Diktatoren zu kämpfen, nicht, Feiglinge zu sein, sondern respektieren ihren Mut, sich einem Kriegsverbrechen durch Desertion entzogen zu haben. Wir erkennen, in welcher Zwangslage sie sich befinden, wenn sie entscheiden müssen, ob sie ihre Kinder mit auf eine lebensgefährliche Flucht nehmen oder für Monate unter prekären Verhältnissen in den Lagern von Staaten zurücklassen sollen, die die Genfer Flüchtlingskonvention nicht unterschrieben haben, um sie im Falle einer Anerkennung als Flüchtling sicher und legal nachholen zu können.

- Wenn wir unseren Sorgen Ausdruck verleihen wollen, dass sich Deutschland möglicherweise durch die Aufnahme der Menschen in Not wirtschaftlich oder sozial oder kulturell oder sicherheitspolitisch überfordert hat, bleiben wir sachlich und bringen unsere Sorgen in der Form von Aussagen zum Ausdruck. Wir stellen nicht zweideutige oder rhetorische Fragen mit zynischen Begriffen wie "Facharbeiter", wenn wir gar nicht Facharbeiter meinen, denn wir wollen ja mit unseren Sorgen verstanden und ernst genommen werden.

Auch wenn die Situation für Sie sehr ungewohnt und nicht einfach ist, möchten wir Sie daran erinnern, dass wir Sie hier bedingungslos aufgenommen haben

Wir bitten Sie deshalb, diese Aufnahme wert zu schätzen und diese Regeln zu beachten, dann wird ein gemeinsames Miteinander für alle möglich sein.

Stand 06.10.2015 S. Klapproth (inspiriert durch die Benimmregeln der Gemeinde Hardheim)